

Flusseeschwalben-Monitoring in Bayern 2018

Tabelle 1: Ergebnisse der bekannten bayerischen Brutstandorte 2018. Alle befanden sich in Südbayern.

Standort	Landkreis	Brutplatztyp	BP	F	Vergesellschaftung	Probleme
Ammersee-Süd	LL	Großfloß	67	≥ 50	Lm (70 BP), Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz, Prädation (Habicht) → Brutabbruch
Abtorfung Neuried, Weilheim	WM	Minifloß	0	0	-	Brutplatzkonkurrenz Lm
Starnberger See, St. Heinrich	STA	Großfloß	31	33	Lm (163 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Gilching „Jais-Weiher“	STA	1 Floß	0	0	Lm (~20 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Königsdorf-Wiesen Kieswerk Gämmerler (Schlammabsetzbecken und Fiechtner See)	TÖL	1 Floß, Kiesinsel	1	3	Lm (3 BP Floß) Frp (1 BP Insel)	Brutplatzkonkurrenz Lm, Floß treibt ans Ufer; Fss Paar weicht vom Floß auf die Insel im Fiechtnersee aus
Pupplinger Au, Isar	TÖL	Kiesinsel	0	0	-	Störungen
Isarstau Ickinger Eisweiher*	TÖL	Natürl. Struktur	1	0	-	Schwankender Wasserstand, Brutabbruch
Innstau Feldkirchen	RO	2 Flöße	11-14	4	Lm (20 BP)	Brutplatzkonkurrenz, Mmm (+1 BP in Um- gebung), Verbuschung
Innstau Wasserburg (Freihamer Lacke)	RO	2 Inseln	18	~ 20	Mmm (1 BP), Lm (viele)	Brutplatzkonkurrenz
Innstau Wasserburg (Sendlinger Lacke)	RO	2 Inseln	0	0	-	-
Simssee, Thalkirch- ner Achendelta	RO	Insel im Delta	0	0	-	Uferanschluss/niedriger Wasserstand; Fss Paare anwesend
Chiemsee Achenmündung	TS	2 Flöße (Tandem)	0	0	Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz, viele Großmöwen
Innspitz, Salzach-Mündung	AÖ	2 Flöße	0	0	Mmm	Brutplatzkonkurrenz, Verlandung
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	9 Flöße, Kiesinsel	18	16	Lm (1230 BP), Skm (20 BP), Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz; Fss auf 4 Flößen und 1 Paar auf Insel (erfolglos wegen Lm)
Baggersee Ludwigsfeld †	NU	1 Floß	1	?	-	evtl. Ausweichen von Plessenteich
Wullenstetten Natursee	NU	2 Flöße	35	50	-	Mmm (1 BP in Umgebung)
Rühmerteiche, Nersingen	NU	1 Floß	2	0	-	Floß treibt ans Ufer → Brutabbruch
Mooswaldsee, Günz- burg	GZ	3 Flöße	3	3	-	Mmm (BP in Umgebung)
Schurr-See, Gundelfingen	DLG	1 Floß	0	0	-	Floß repariert
Sophienried, Emmausheim, Gundelfingen	DLG	1 Floß	14	~ 20	-	Graugänse in Umgebung
Mindelstau Jettingen	GZ	1 Floß	1	0	-	Mmm → Brutabbruch
Günzstau Waldstet- ten	GZ	1 Floß	0	0	-	Lm, Mmm in Umgebung
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ/ MN	1 Floß	6	6	-	Störungen durch Angler und Freizeitbetrieb
Günzstau Kettershhausen	MN	1 Floß	1	0	-	Prädation
Illerstau Kardorf	MN	Floß+Insel	0	0	Mmm (15 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Lechstau Mandicho- see, Merching †	AIC	Inseln	0	0	-	Störungen durch Wassersportler; Fss Paare anwesend + Sichtungen bei Baggerseen Kö- nigsbrunn
Schimmerweiher Süd †	ND	Kiesinsel	1	2	-	Bewuchs (händisch entfernt)

Standort	Landkreis	Brutplatztyp	BP	F	Vergesellschaftung	Probleme
Feilenmoos/Geisenfeld "Reisinger Weiher"	PAF	2 Flöße + Schwimmpontons	28	19	-	Prädation, Absturz der Jungen von Pontons (da von den Fss als Nistplatz zweckentfremdet), Freizeitbetrieb unproblematisch
Nötting/Geisenfeld „Schielein Weiher“	PAF	1 Floß + Kiesinsel	1	2	-	Bewuchs, schwer einsehbar; neue gezäunte Kiesinsel noch unbesetzt
Landschaftssee Schinderkreppe	DAH	7 Flöße	3	4	-	Verbuschung, einige Flöße ungeeignet für Fss
Ismaninger Teichgebiet	M	5 Miniflöße	0	0	Lm	Brutplatzkonkurrenz; Fss Paare anwesend
Egglburger See †	EBE	Schlamminsel	1	3	Lm	Schwankender Wasserstand
Eitinger Moos, Kiesweiher „Gutbrod“	ED	1 Floß	2	3	Lm (1-2 BP)	Brutplatzkonkurrenz Lm (> 100 BP in Umgebung), Floß treibt ans Ufer → Brut behindert
Kiesabbau „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	1 Floß	29	34	-	Hohe Gelegedichte, Freizeitbetrieb unproblematisch
Isarstau Moosburg	FS	Steininsel	1	2	Mmm (1 BP)	
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	2 Flöße	57	66	-	Hohe Gelegedichte
Moossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	2 Flöße	21	21	Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Rädlinger Kiesweiher, Mamming	DGF	3 Flöße	2	?	-	Einsehbarkeit begrenzt
Isarstau Landau	DGF	1 Floß	0	0	-	Störungen durch Fischer
Westenthanner Kiesweiher, Wallersdorf	DGF	2 Flöße	3	4	-	
Vilstalsee	DGF	1 Floß	11	≥ 11	Lm (4 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Unterer Inn, Simbach am Inn †	PAN	natürl. Struktur	1	2	-	≥ 1 weiteres Fss Paar auf österreichischer Seite
Rottauensee, Postmünster	PAN	2 Flöße (L-Form)	30	52	Lm (6 BP)	Brutplatzkonkurrenz/Aggression Lm
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	Flöße u. Kiesinsel	25	35	-	Mmm (1 BP in Umgebung)
Kleiner Brombachsee	WUG	1 Floß	0	0	-	Keine Fss anwesend
Schlammteiche Trieb	LIF	1 Floß	1	3	-	Neues Floß, wird sofort angenommen
Gesamt circa:			428	≥468		

† neu in Auflistung 2018, ‡ neu in Auflistung 2018, aber bereits 2017 erfolgreiche Flusseeeschwalben-Bruten, * Wiederaufnahme in Auflistung, zuletzt 2013 erfasst (seither kein Floß mehr), Abkürzungen: BP=Brutpaare, F=Flügglinge, Frp=Flussregenpfeifer, Fss=Flusseeeschwalbe, Lm=Lachmöwe, Mmm=Mittelmeermöwe, Skm=Schwarzkopfmöwe

Gesamtergebnis Bayern 2018

Im Rahmen des bayerischen Flusseeeschwalben-Monitorings 2018 wurden 46 potentielle Brutstandorte erfasst (Tab. 1). An 32 Standorten wurden Bruten nachgewiesen (2017: 30 (27 in Monitoringübersicht + 3 nachträglich gemeldete); 2016: 24, 2015: 23, 2014: 20 Standorte). An mindestens drei weiteren Standorten waren Flusseeeschwalbenpaare regelmäßig anwesend, ohne dass es zur Ablage eines Geleges kam (Tab. 1). Insgesamt wurden **428 Brutpaare (BP)** erfasst (2017: 401 (397 + 4 nachträglich gemeldete), 2016: 308 BP, 2015: 332 BP, 2014: 305-317 BP). Außerdem gab es mindestens **468 Flügglinge (F)** (2017: 415 (407 + ≥8 nachträglich gemeldete), 2016: 240 F, 2015: 219 F, 2014: 262-278 F). Dies sind die höchsten Brutpaar- und Flügglingszahlen der letzten Jahrzehnte (s. ZINTL & GEHROLD 2016).

Vermutlich hat sich v. a. die trockene Wetterlage während der Aufzuchtphase positiv ausgewirkt. Es gab kaum Regentage, so dass die Altvögel sehr erfolgreich nach Nahrung suchen konnten (klares Wasser und eine glatte Wasseroberfläche begünstigen den Fischfang durch Stoßtauchen, CABOT & NISBET 2013). Die Gefahr, dass die Jungen auskühlen – wie es bei anhaltender Kälte und Nässe der Fall ist (BECKER & FINCK 1985) – wurde dadurch ebenfalls vermindert.

Die Reproduktionsrate des gesamten bayerischen Bestandes lag somit 2018 bei circa 1,09 F/BP. Der bestandserhaltende Wert von 0,85 Flügglings/Brutpaar (Wendeln & Becker 1998) wurde auch bei Betrachtung der einzelnen Kolonie bzw. Brutstandorte häufig überschritten (Tab. 2).

Daten der einzelnen Brutstandorte

Viele Brutstandorte konnten heuer eine relativ stabile oder sogar eine gestiegene Brutpaarzahl im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen (Tab. 2). Die beiden größten Kolonien lagen 2018 am Ammersee und am Echinger Stausee (67 bzw. 57 BP, Tab. 1). Mit jeweils >50 Flügglings gab es dort auch rekordverdächtige Flügglingszahlen (ebenso am Rottauensee).

Mit Brutpaarzahlen von 35-20 folgten Natursee Wullenstetten, Starnberger See, Rottauensee, Aquapark bei Moosburg, Reisinger Weiher im Feilenmoos, die Kiesweiher Steinach/Parkstetten und der Mossandl Weiher bei Mamming (Tab. 1). Die größeren Flusseeeschwalben-Ansammlungen beschränken sich also immer weniger auf vereinzelte Zentren (Zintl & Gehrold 2016), sondern liegen über ganz Südbayern verteilt. Diese Entwicklung fördert sicherlich die zukünftige Bestandserhaltung dieser bayernweit gefährdeten Vogelart. Doch auch das **weiträumige Angebot** von geeigneten Brutplattformen ist weiterhin wichtig. Nur so bestehen Ausweichmöglichkeiten, wenn eine Kolonie durch widrige Bedingungen ausfällt oder die Gelegedichte zu hoch wird.

Sehr erfreulich ist auch die erneute Brut in Nordbayern bei den Schlammteichen Trieb in Oberfranken (Wiederansiedlung erst seit 2017, Flieger et al. 2017, Flieger et al. 2018). Weitere Neu-/Wiederansiedlungen gab es bereits 2017 am Schimmerweiher (ND), Egglbürger See (EBE) und am Unteren Inn bei Simbach (PAN). Wegen nachträglicher Meldung waren sie noch nicht in der Monitoring-Übersicht des Vorjahres enthalten (Gehrold 2018). Hinzu kommen neue Brutversuche am Ickinger Eisweiher (TÖL), Fiechtner See in Königsdorf-Wiesen (TÖL, neben Schlammabsetzbecken) sowie am Baggersee Ludwigsfeld (NU, nahe Plessenteich), die wohl auf ein Ausweichen aus den benachbarten Standorten zurückzuführen sind.

Ein **hohes Störpotential** durch Wassersportler, Angler und Freizeitnutzer wurde am Lechstau bei Merching/Mandichensee, am Isarstau Landau und am Oberrieder Weiher bei Krumbach beobachtet. In der Pupplinger Au/Isar arbeitete man mit einer Beschilderung der potentiellen Brutinsel, um Störungen durch Freizeitbetrieb vorzubeugen. Dort wurden auch wieder Fss-Attrappen aufgestellt. Das Koloniegeschrei aus Lautsprechern zur Anlockung der Fss musste aber in einiger Entfernung abgespielt werden, was evtl. zur Verwirrung der sich annähernden Flusseeeschwalben geführt hat.

Außerdem gab es an mehreren Standorten **Probleme mit ausgerissenen Flößen**, die ans Ufer trieben und daraufhin von den Vögeln verlassen wurden (Schlammabsetzbecken Königsdorf-Wiesen, Rühmerteiche) oder erst verzögert besiedelt werden konnten (Gutbrod-Weiher im Eittinger Moos). Das Floß am Haselfurther See (LA) hatte sich komplett losgerissen und fiel dieses Jahr aus. Das Floß am Günzstau Oberegg (GZ) fiel ebenfalls aus und muss 2019 ersetzt werden.

Durch die Trockenheit und den **niedrigen Wasserstand** erhielt die Kiesinsel im Simssee 2018 (nahezu) Uferanschluss. Das hielt die Fss von einer Besiedlung ab. Andernorts wirkten sich die niedrigen Wasserstände und die dadurch frei liegenden Strukturen und Inseln positiv aus, z. B. am Fiechtner See, Ickinger Eisweiher und Egglbürger See.

Am Reisinger Weiher im Feilenmoos wurde das Floß 2018 mit **feinkörnigem Kies** ausgestattet. Grobe Kiesel hatten zuvor zur Beschädigung der Eier geführt (Wenden der Eier durch unerfahrene Brutpaare). Für die **Küken-Unterstände** sollten zudem Materialien verwendet werden, die sich nicht aufhitzen. Dachziegel sind also weniger geeignet (stattdessen z. B. **Holzstrukturen**). Wie Erfahrungen aus der Schweiz zeigen, können Küken sonst Schaden nehmen (D. Bruderer, mündlich).

Prädation

Am Günzstau Kettershäusen erbeutete ein unbekannter Beutegreifer die Küken. Ein Habicht schlug ab 09.07.18 auf dem Floß am Ammersee zu (Dokumentation durch Zeiträckerkamera). Er erbeutete wiederholt Lm- und Fss-Küken. Die Altvögel brachen schließlich die Brut ab. Zum Glück waren viele Junge da bereits flügge. Andererseits ist erwähnenswert, dass der Habicht wohl erst so spät erfolgreich war, weil viele Vögel die Brut zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen hatten. Die gemeinsame Abwehr der verbliebenen Brutpaare (Flusseeeschwalben UND Lachmöwen) war dadurch geschwächt. Auch am Reisinger Weiher im Feilenmoos kam es spät in der Brutsaison zur Prädation von Jungvögeln, vmtl. durch eine Eule oder einen Greifvogel. Mittelmeermöwen traten am Plessenteich als Prädatoren auf und erbeuteten dort einige Lm-Küken.

Brutplatzkonkurrenz

Die Brutplattformen am Chiemsee, am Innspitz und am Illerstau Kardorf blieben durch die Vielzahl an Mittelmeermöwen für die Flusseeeschwalben blockiert. Mit einzelnen Mmm-Brutpaaren in der Umgebung (z. B. auf separaten Inseln oder ausgemusterten Flößen) konnten sich die Fss am Natursee Wullenstetten, am Mooswaldsee und in Steinach/Parkstetten arrangieren. Gemeinsam brüteten Fss und Mmm auf der Insel im Moosburger Stausee, auf dem Floß am Mossandl Weiher (auf zwei getrennten Plattformen) und am Innstau Feldkirchen (Fss zogen sich auf die entfernte Floßhälfte zurück).

Am Mindelstau Jettingen brüteten Mmm zwar nicht, besetzten aber das Floß und vertrieben dadurch die Flusseeeschwalben.

Ähnliches geschah auf den Miniflößen im Ismaninger Teichgebiet. Hier wurden die Flöße zur Abwehr der **Lachmöwen** erst sehr **spät ausgebracht** (04.06.18). Tatsächlich brüteten die Lachmöwen so spät im Jahr nicht mehr, was sie aber nicht daran hinderte, die Flöße in Beschlag zu nehmen. Das späte Ausbringen des Floßes in der Abtorfung Neuried (23.05.18) verhinderte zwar eine Besetzung durch die Lm, der Brutversuch eines Fss-Paares blieb aber aus.

An anderen Standorten wurden die **Flöße mit Netzen/Gittern abgedeckt**, um sie vor der Ankunft der Seeschwalben von Möwen frei zu halten (bis Ende April/Anfang Mai). Gut funktionierte das am Ammersee und Natursee Wullenstetten. Bei der Abdeckung mit einem Spitzdach am Innspitz bauten die Mittelmeermöwen ihre Nester auf das Drahtgitter der Abdeckung, da es nicht straff genug gespannt werden konnte.

Am Starnberger See bebrüteten die meisten Flusseeeschwalben wegen der Besetzung durch die früher brütenden Lachmöwen erst ab Juni ihre Gelege. Die letzten Jungvögel wurden erst in der zweiten Augushälfte flügge, als ein Großteil der Fss schon den Herbstzug angetreten hatte. Am Rottauensee brüteten Lachmöwen und Flusseeeschwalben ebenfalls gemeinsam. Die Lm verteidigten ihre Nestterritorien hier sehr aggressiv, und es fielen ihnen wohl auch einige Fss-Küken zum Opfer. Das gleiche Schicksal ereilte die Küken eines Fss-Paares am Plessenteich, das nicht die Flöße, sondern die Lachmöwen-Kiesinsel als Brutplatz gewählt hatte. Auf dieser Insel brüteten heuer auch wieder **Schwarzkopfmöwen** in größerer Zahl (Tab. 1). Am Ammersee waren ebenfalls Schwarzkopfmöwen anwesend, machten aber keinen Brutversuch.

Ringsichtungen

Am Starnberger See gab es 2018 Sichtungen von mindestens 20 beringten adulten Flusseeeschwalben. Darunter waren zwölf farbberingte, die individuell abgelesen werden konnten. Alle stammten aus der Brutkolonie am Starnberger See und sind mittlerweile drei bis sechs Jahre alt.

Einer dieser Vögel wurde Ende August nochmals am **Neuenburger See** und am **Genfer See** in der Schweiz gesichtet. Vier weitere Vögel vom Starnberger See wurden während der Herbstzuges am Genfer See abgelesen: **Zwei diesjährige, eine neun und eine 16 Jahre alte Flusseeeschwalbe**. Letztere ist die älteste abgelesene Flusseeeschwalbe seit Beginn der Beringungen am Starnberger See.

Tabelle 2: Reproduktionsraten (2018) und Vergleich der Brutbestände (2014-2018) an den Einzelstandorten

Standort	Landkreis	BP 2014	BP 2015	BP 2016	BP 2017	BP 2018	RR 2018
Ammersee-Süd	LL	57	78	57	80	67	≥ 0,75
Abtorfung Neuried/Weilheim	WM	-	-	-	0	0	-
Starnberger See, St. Heinrich	STA	62	48	38	31	31	1,06
Gilching „Jais-Weiher“	STA	1	0	0	0	0	-
Königsdorf-Wiesen, Kieswerk Gämmerler	TÖL	-	1	1	0	1	3,0
Pupplinger Au, Isar	TÖL	-	-	0	0	0	-
Isarstau Ickinger Eisweiher	TÖL	-	-	-	-	1	0
Innstau Feldkirchen	RO	0	12-17	20-22	20	11-14	~ 0,3
Innstau Wasserburg/Freihamer Lake	RO	5-6	1-3	0	13	18	1,11
Innstau Wasserburg/ Sendlinger Lacke	RO	-	-	-	0	0	-
Simssee, Thalkirchner Achendelta	RO	-	1	1	1	0	-
Chiemsee Achenmündung	TS	0	0	1	0	0	-
Innspitz, Salzach-Mündung	AÖ	0	0	0	0	0	-
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	32	20	14	13	18	0,89
Baggersee Ludwigsfeld	NU			0	0	1	?
Wullenstetten Natursee	NU	7	7	18	23	35	1,43
Rühmerteiche, Nersingen	NU	1	1	1	2	2	0
Mooswaldsee, Günzburg	GZ	0	0	0	1	3	1,0
Schurr-See, Gundelfingen	DLG	1	0	0	-	0	-
Sophienried, Emmausheim, Gundelfingen	DLG	2	3	5	15	14	1,43
Mindelstau Jettingen	GZ	1	0	0-1	0	1	0
Günzstau Waldstetten	GZ	-	-	-	0	0	-
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ/MN	10	≥ 8	9	10	6	1,0
Günzstau Kettershhausen	MN	?	1	1	1	1	0
Illerstau Kardorf	MN	-	0	0	0	0	-
Lechstau Mandichosee, Merching	AIC	-	-	-	-	0	-
Schimmerweiher Süd	ND	-	-	-	1	1	2,0

Fortsetzung Tab. 2:

Standort	Landkreis	BP 2014	BP 2015	BP 2016	BP 2017	BP 2018	RR 2018
Geisenfeld „Reisinger Weiher“	PAF	1	4	10	24	28	0,68
Geisenfeld „Schielein Weiher“	PAF	-	-	1	1	1	2,0
Landschaftssee Schinderkrepp	DAH	-	-	2	2	3	1,33
Ismaninger Teichgebiet	M	-	-	-	0	0	-
Egglburger See, Ebersberg	EBE				2	3	1,0
Eittinger Moos, Kiesweiher „Gutbrod“	ED	18	20	15	8	2	1,50
Kiesabbau „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	-	1	5	23	29	1,17
Isarstau Moosburg	FS	0	0	0	1	1	2,0
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	48	53	56	59	57	1,16
Moossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	22	17	6	12	21	1,0
Rädlinger Kiesweiher, Mamming	DGF	4	12	4	2	2	?
Isarstau Landau	DGF	0	0	0	0	0	-
Westenthanner Kiesweiher, Wallersdorf	DGF	3	1	5	3	3	1,33
Vilstalsee	DGF	-	-	-	12	11	≥ 1,0
Unterer Inn, Simbach am Inn	PAN	-	-	-	1	1	2,0
Rottauensee, Postmünster	PAN	22	24	20	34	30	1,73
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	7	10	15	15	25	1,4
Kleiner Brombachsee	WUG	-	-	0	0	0	-
Schlammteiche Trieb	LIF	-	-	-	1	1	3,0

Abkürzungen: BP=Brutpaare, F=Flügglinge, RR=Reproduktionsrate (Flügglinge/Brutpaar), Flügglingszahlen siehe Tab. 1

Quellen

- BECKER PH, FINCK P (1985) Witterung und Ernährungssituation als entscheidende Faktoren des Bruterfolgs der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*). J. ORN. 126: 393-404.
- BECKER PH, LUDWIGS J-D (2004) *Sterna hirundo* Common Tern. BWP Update 6: 91-137.
- CABOT D, NISBET I (2013) TERNS. COLLINS, LONDON.
- FLIEGER B, FRANZ D, GLÄTZER G, THEISS N (2017) Erster Brutnachweis der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Franken seit fast 100 Jahren. Ornithologischer Anzeiger 56: 46-47.
- FLIEGER B, FRANZ D, GLÄTZER G, VEIT U (2018) Eine erfolgreiche Brut der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* im Oberen Maintal 2018. Ornithologischer Anzeiger 57: 52-53
- GEHROLD A (2018) Flusseeeschwalben-Monitoring in Bayern 2017.
- WENDELN H, BECKER PH (1998) Populationsbiologische Untersuchungen an einer Kolonie der Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*. Vogelwelt 119: 209-213.
- ZINTL H, GEHROLD A (2016) Die Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Bayern ab Mitte des 20. Jahrhunderts: Bestandsentwicklung, Schutzmaßnahmen und Bruterfolg. Ornithologischer Anzeiger 55: 1-22.

Dank

Heribert Zintl und Andrea Gehrold bedanken sich herzlich bei allen Betreuern für ihre Bemühungen und die Bereitstellung der Daten!

Ansprechpartner: Dr. Andrea Gehrold, Gebietsbetreuung Starnberger See

Landsberger Str. 57, 82266 Inning-Stegen, Tel: 08143/271168, Email: starnberger-see@lbv.de

Die Förderung der Gebietsbetreuung Starnberger See erfolgt durch den Bayerischen Naturschutzfonds, den Bezirk Oberbayern und den Landkreis Starnberg. Projektträger ist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV).

Andrea Gehrold